**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 83 (1993)

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Bienerth, Martin

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Buchbesprechungen

PAUL HUGGER (Hrsg.): Handbuch der schweizerischen Volkskultur, Leben zwischen Tradition und Moderne. Ein Panorama des schweizerischen Alltags. Zürich: Offizin Verlag 1992. 1534 S., Illustrationen farbig und schwarz/weiss.

Nun ist es da, das neue Handbuch der Volkskunde. Neben der Bauernhausreihe ist es eines der grössten Publikationsprojekte der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde. Die drei inhaltsreichen Bände präsentieren sich in Schutzumschlägen im Stil von Art brut, was sicher nicht nach jedermanns Geschmack ist. Aber ich sah die Bücher (bereits) in einer Mittelschulbibliothek stehen, wo ihr farbenfrohes Kleid sicher die Lust am zur Hand nehmen weckt.
Das Handbuch will die Nachfolge der «Volkskunde der Schweiz» von Richard Weiss antreten, und wie jenes Buch ist es kein trockenes Nachschlagwerk geworden, sondern ein Lesebuch, in welches man sich rasch vertieft und es nur ungern wieder aus der Hand legt. Die verschiedenen Autorinnen (14) und Autoren (64) haben es verstanden, ihre jeweiligen Themen anschaulich zu schildern und nicht zu sehr in Fachjargon zu verfallen. Auch ist das Werk reich illustriert. Natürlich fehlen weder ein Inhaltsverzeichnis pro Band noch in Band III eine Gesamtübersicht, ein Abbildungsnachweis und ein Stichwortregister.
Von verschiedenen Personen habe ich gehört, dass leider der historische Aspekt zu kurz komme, allzurasch werde man auf andere Literatur verwiesen. Dafür sind verschiedentlich Themen wirklich bis zur Gegenwart verfolgt worden, z.B. wurde die Landsgemeinde im Kanton Appenzell Innerrhoden von 1991 berücksichtigt, oder eine Untersuchung zur populären Liedkultur in der Schweiz von Christine Burckardt-Seebass et al. trägt das Erscheinungsdatum 1992. Mir persönlich ist aufgefallen, dass «Krankheit und Volksmedizin», die sicher auch zum «Panorama des schweizerischen Alltags» gehören, nicht thematisiert wurden... Dafür versucht dieses Handbuch für die verschiedenen Sprachregionen repräsentativ zu sein, d.h. das Werk wurde nicht einfach auf deutsch geschrieben und übersetzt. Bei genauem Hinsehen stellt man fest, dass einige Artikel auf französisch oder italienisch geschrieben wurden, um dann für die deutsche Ausgabe übersetzt zu werden. Mir scheint dies ein wichtiger Aspekt, wenn wir wirklich eine gesamtschweizerische Volkskultur darstellen wollen. (Gleichzeitig gebe ich zu, dass es bequemer ist, Übersetzungen zu lesen, als wenn alles in der Originalsprache publiziert worden wäre.)
Der letzte Artikel stammt von Isac Chiva, einem Ethnologen aus Frankreich, und zeigt, wie die schweizerische Volkskultur «von aussen» gesehen werden kann – ein gelungener Schlusspunkt! An.

RICHARD WEISS: Das Alpwesen Graubündens. 1941, Nachdruck Chur: Octopus Verlag 1992, 420 S.

Was kann an einem Buch dran sein, das nach 50 Jahren eine Neuauflage, ein Reprint der Originalausgabe erlebt? Sind nicht jene Aufzeichnungen rund um das Älplerleben heute längst überholt?
Die Alpkultur hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend geändert, und trotzdem, täglich wird im Sommer auf den Bergen Vieh gehütet, werden Kühe gemolken und Butter und Käse hergestellt. Doch die Handbuoben wurden durch Weidezäune ersetzt, das Handmelken von Maschinen und die Järbkäse durch den «Gesamtauszug». Wie schnell hat sich doch dieser Wandel vollzogen.
Richard Weiss hatte vor über 50 Jahren eine Momentaufnahme des Alplebens festgehalten, ein Panorama des Alltags auf der Alp. Er schrieb über Alpweiden, Rechtsverhältnisse, Hirten und Sennen. Er berichtete nicht als Älpler, als «Betroffener», was der aufmerksame Bergler bald bemerkt. Richard Weiss ist Beobachter, Volkskundler, Sammler mit einem Blick von «aussen». Ihm ist trotzdem ein spannendes Buch gelungen, das auch heute noch lesenswert ist, sei es als Nachschlagwerk der (guten?) alten Zeit, oder sei es einfach aus Interesse für die Vergangenheit einer Alpkultur. In manchen Talschaften oder wenigstens einigen Alpen ist diese Zeit noch nicht ganz vorbei.
Ich muss nun nicht mehr in Antiquariaten nach diesem Klassiker herumstöbern oder mich mit unhandlichen Kopien ärgern, mir liegt nun ein schön gebundenes Werk vor für die langen Winterabende vor dem Ofen. Martin Bienerth